

„Superzwei“ sind Religion

Volker Schmidt-Bäumler und Jakob Friedrichs traten bei der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde auf

Weinheim. (keke) Ausnahmezustand herrschte am vergangenen Wochenende im Gotteshaus der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde. Ausnahmsweise aber einmal nicht, weil Pastor Christian Pestel predigte. Schuld daran, dass nicht einmal mehr eine Kirchenmaus Platz fand, war der Auftritt der beiden aus dem Gornheimertal kommenden Kirchen-Kabarettisten Volker Schmidt-Bäumler und Jakob „Jay“ Friedrichs.

„Paradies und das“ haben der Beamte mit der Lizenz zum Quälen – Schmidt-Bäumler ist Lehrer an der Weinheimer Friedrich-Grundschule – und sein der Sozialpädagogik nahestehender Kompagnon Friedrichs ihr Jubiläumsprogramm überschrieben. Dabei ließen beide von der ersten Minute an keinen Zweifel daran aufkommen, dass sie sich selbst zu „Gottes Bodenpersonal“ zählen: „Wer hat die meisten Kinder und nur einmal Sex im Quartal?“ „Gottes Bodenpersonal“. Einzige Aufnahmebedingung, um in deren Reihen aufgenommen zu werden: „Lächle einfach sakral und schon gehörst du mit zu Gottes Bodenpersonal.“

Teuflich gut ging es Schlag auf Schlag weiter. Die hessischen Blödelbarden mit Tiefgang sind mehr als nur ein Comedy-Duo: Superzwei ist Religion. „Wer zuletzt lacht, denkt zu langsam“, rieb man

der anwesenden Zweiburgenstädter Oberschicht unter die Nase, wenn der Spontanbeifall allzu lange auf sich warten ließ. Weinheimern müsse man erst sagen, was sie zu tun hätten. „Die sind es nicht gewohnt, dass der Fernseher mit ihnen spricht.“

Zwischendurch verkündeten Superzwei die frohe Botschaft für alle Spät-Pubertierenden: „Glaube hat zwei Seiten – Staunen und Lachen“. Einmal sei auch er allerdings fast vom Glauben abgefallen, outete sich „Schmidti“. Das war, als ein Mann mit brennender Zigarette in den



„Paradies und das“ nennen Volker Schmidt-Bäumler und Jakob „Jay“ Friedrichs ihr neuestes Programm. Foto: Dorn

Gottesdienst kam: „Da ist mir fast das Bier aus der Hand gefallen.“ Kein Beichtgeheimnis machte Schmidti auch daraus, wieso bei Kumpel Harald seit Neuestem ein Zweitwagen in der Garage steht. „Seit seine Frau sonntags die Kollekte einsammelt, läuft hier alles rund“.

Nachhilfeunterricht erteilte Friedrichs denjenigen Eltern, deren Sprösslinge sich in Mathematik schwer tun. „Ein paar Wochen katholisches Internat und schlagartig wird der Matheversager zum Rechen-Ass!“ Wie das? „Als mein Sohn dort gesehen hat, dass sie einen an das Pluszeichen genagelt haben, war er kuriert“. Nach der Pause wurde es philosophisch. „Wenn Adam und Eva Chinesen gewesen wären“, so sinnierten die Verkündiger des positiven Blödsinns, würde die Menschheit noch heute im Paradies leben. „Die Chinesen hätten nämlich nicht den Apfel, sondern die Schlange gegessen!“ Doch nicht nur Klamauk, sondern auch die nachdenklich stimmenden Töne sind „das Ding“ von Superzwei. „Liebe und Glaube sind der Klebstoff, der uns zusammenhält“ kommt den beiden „Zuggaschneggsche“ ebenso leicht über die Lippen wie das Glaubensbekenntnis der „Mission“, die sie noch zu erfüllen haben: „Ganz Deutschland hessisch zu machen“.